

Viele Besucher am Mühltentag in Grabs



In der Maismühle Forrer: Am Schweizer Mühltentag erklärt Ueli Steiger (Mitte) vom Verein Grabser Mühlbach die wieder funktionstüchtige Steinmühle (links).

Bild Reto Neuraüter

Der Wettergott muss ein Freund der Freunde alter Mühlen und laufender Wasserräder sein: Rund tausend Besucher nutzten am Samstag die Gelegenheit, am 12. Schweizerischen Mühltentag die verschiedenen Objekte am Grabser Mühlbach zu bestaunen.

Von Reto Neuraüter

Grabs. – Sie mussten ihr Kommen nicht bereuen. Es gab auch dieses Mal wieder viel zu sehen, was der Verein Grabser Mühlbach und dessen Bauequipe in den vergangenen zwei Jahren repariert, renoviert, ergänzt oder gar rekonstruiert hatte.

So konnte zum Beispiel in der Werkzeugschmiede Gehler erstmals die neue Esse in Betrieb gezeigt werden.

In der Maismühle Forrer ist nun auch die dritte Mühle, die Steinmühle, wieder funktionstüchtig, so-

dass auch mit ihr Mehl gemahlen werden kann.

Alles rund um die Schafwolle

Viel Betrieb herrschte diesmal rund um die Schafwollverarbeitung. Bei der Firma von Hansueli Sturzenegger wurde die Schafschur gezeigt, konnte man das Waschen der Wolle mitverfolgen – das geschieht seit 1850 mit Wasser aus dem Mühlbach – sowie die Verarbeitung der Schafwolle zu Vlies. Daneben zeigten Elsbeth und Martin Feurer aus Wildhaus, wie man Schafwolle im Kleinen kardet und spinnet. Kinder hatten Gelegenheit, mit Schafwolle zu basteln und kreativ zu gestalten.

Auf besonderes Interesse stiess auch die grosse Hand-Stickmaschine von Margrith Vetsch-Stricker und Kaspar Vetsch sel., die in einem separaten Raum steht. Der Verkehrsverein Grabs hat sich zum Ziel gesetzt, hier das «Neue Stick-Lokal in Grabs» entstehen zu lassen. Der Stickfachmann Kurt Gantenbein aus St. Gallen zeigte, wie das fast ausgestorbene Handwerk

funktioniert. Danach trafen sich die Besucher in der vom Verein geführten Festwirtschaft bei volkstümlichen Klängen. Zeitweise waren die Kolonnen vor den Ständen derart lang, dass man Geduld und Zeit mitbringen musste.

«Neues Leben» für Messerschmiede

Etwas Zeit aufbringen musste man auch, wenn man in der seit Kurzen am Mühlbach stehenden Messerschmiede Roth in die Vergangenheit blicken wollte. Ein Film aus den Sechzigerjahren über deren Betrieb, gedreht von Wysel Gyr und Historiker Paul Hugger, liess einiges über das Handwerk des Messermachers erahnen. Der Film von TV Rheintal über die Versetzung der Messerschmiede im vergangenen Dezember veranschaulichte den Neubeginn am Mühlbach: In absehbarer Zeit sollen wieder Messer hergestellt werden. Die Anlagen (Kett, Niederdruckturbine, Waserrad) dazu werden derzeit hinzugebaut.